

40. 991

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 52.

Mittwoch, den 31. December

1862.

## Zum Jahreswechsel.

Ein neues Jahr entsteigt der Zeiten Schooße  
Und reiht sich an der Jahre Kette an.  
Verborgten sind vor unserm Blick die Loose  
Der Menschen auf des neuen Jahres Bahn.  
Wer lüftet uns der dunkeln Zukunft Schleier,  
Der das Verhängniß unserm Blick verdeckt?  
Der Mensch als Christ blickt in die Zukunft freier,  
Sein Glaube festes Gottvertraun erweckt.  
Was auch die Zukunft möge uns enthüllen,  
Sei uns beschieden Glück, sei's Mißgeschick,  
Wir unterwerfen uns des Höchsten Willen,  
Dem uns von Gott verordneten Geschick.  
Wir seh'n getrost den Schickungen entgegen,  
Der Menschen Schicksale Gott weise lenkt.  
Er ist mit uns auf unsern Lebenswegen,  
Und Seine Vaterliebe Er uns schenkt.  
Sie spendet uns im Erdenleben Freuden,  
Die uns beglücken hoch, das Herz erfreu'n;  
Und sinken auf uns nieder herbe Leiden,  
Die unsern Pfad mit Dornen überstreu'n,  
So hilft uns Gott die Leidensbürde tragen.  
An Seiner Hand wir geh'n die raube Bahn,  
Und es verstummen uns're Seufzer, Klagen;  
Er führt uns sicher an das Ziel hinan.

Wir uns're Wege Dir, o Herr! befehlen  
Im neuen Jahr, und auf Dich hoffen wir.  
Du wirst das wahre Gute uns erwählen  
Zu unserm Wohl. Gott, wir vertrauen Dir!  
Bis hieher hat der Herr geholfen gnädig,  
Er thut es noch, und es geschieht auch fort;  
Ja, Seine Güte und Gnade währet ewig,  
Ihm Preis an der Anbetung heil'gem Ort!  
Von Deinem Thron, Gott, blicke auf die Länder!  
Sei Deinen Menschen nahe in der Welt!  
Wir bau'n auf Deiner Liebe Unterpfänder,  
Die uns erfreut, beglückt, beschirmt, erhält.  
Du gibst uns, was uns Noth thut hier auf Erden,  
Du öffnest Allen Deine milde Hand,  
Du läßt die Früchte auf den Fluren werden,  
Durch Dich blüht Handel und Gewerbestand.  
Dein Schutz beschirme treu den geldnen Frieden,  
Der uns beglückt mit seinen Segnungen!  
Wo Krieg verheeret, stifte Du den Frieden!  
Und laß gelingen die Bestrebungen  
Der Einigung, wo Fürst und Volk entzweiet!  
Der Eintracht Band umziehe Thron und Land!  
Die trübe Wolke Einigkeit zerstreuet.  
Heil unserm König! Heil dem Vaterland!  
Jüngling.